Zugestellt durch Post.at

LAUDACHTALER
Energiekurier.

KEM traunstein
Klima- und Energie-Modellregion

Ausgabe 10 / November 2018
Unabhängiges Informationsblatt der KEM Traunstein, Auflage: 14.500 Exemplare
Bad Wimsbach-N., Gmunden, Gschwandt, Kirchham, Vorchdorf

MOBILITÄT ALS HERAUSFORDERUNG!

#mission 2030, die österreichische Klima- und Energiestrategie setzt im Sektor Mobilität große Ziele, die es nun zu erreichen gilt.

„...In der Mobilität ist bis 2050 eine weitgehende Dekarbonisierung möglich. Der Einsatz fossiler Energieträger kann durch Umstellung auf emissionsfreie Fahrzeuge und auf Energie aus erneuerbaren Quellen weitgehend ersetzt werden...“ #mission 2030, Seite 22ff

Foto: Klimafonds / Ringhofer

Unsere Mobilität muss klimafreundlicher werden.

Was Sie im Energiekurier erwartet:

EGEM Gruppe Bad Wimsbach-N.
Erstes E-Carsharing Projekt der KEM Traunstein. (S. 2)
Fahrräder aus Kirchham
Bei SFK entstehen maßgefertigte Fahrradrahmen aus Holz. (S. 3)
Gschwandt ist Klimabündnisgemeinde
Beitritt zum größten kommunalen Klimaschutz-Netzwerk Österreichs. (S. 4)
Gmunden setzt Akzente
Stadtgemeinde errichtete eine der größten PV-Anlagen in der Region. (S. 5)
Schwerpunkt Mobilität
Elektrofahrzeuge und E-Carsharing Modelle sind notwendige Schritte (S. 6-7)
Traunseetram
Weichen für neues Mobilitätszeitalter gestellt. (S. 8-9)
KEM Projekt des Jahres 2018
Schulprojekt „Energieräubern auf der Spur“ erhielt Preis. (S. 10)
Effizienz/erneuerbare Energie in Vdf.
Infrastrukturprojekt Fischböckau: Sonnenstrom wird auch für Warmwasser genutzt. (S. 11)

Klimaschutz und Energiewende unter die Leute bringen

Der „Laudachtaler Energiekurier“ mausert sich zum Energiemedium in der Traunsteinregion. Vor ein paar Jahren wurde er von der Energiegruppe Vorchdorf ins Leben gerufen, inzwischen geht er mit einer Auflage von 14.500 Stk bereits an fünf Gemeinden.

Nach dem Motto „Tue Gutes und berichte darüber“ informieren die Gemeinden über umgesetzte und zukünftige Projekte rund um Klimaschutz und Energiewende.

Horst Gaigg, Modellregionsmanager KEM Traunstein.

Klima- und Energie-Modellregionen
Wir gestalten die Energiewende

AKTIV UND UMTRIEBIG: DIE E-GEM-GRUPPE BAD WIMSBACH-NEYDHARTING

Im Oktober 2010 trat Bad Wimsbach-Neydharting dem OÖ. Klimabündnis bei und wurde in weiterer Folge auch Energiespar (E-Gem) Gemeinde. Seit Oktober 2014 ist die Marktgemeinde Mitglied der Klima- und Energie-Modellregion Traunstein. Seither wurden zahlreiche Maßnahmen umgesetzt.

> **„Bei uns sind alle herzlich willkommen, die Interesse an umweltfreundlicher Energie und nachhaltigem Wirtschaften haben. Die nächsten Sitzungstermine erfahren sie beim Bürgerservice der Marktgemeinde (07245/250-55-0).“** Christian Ortner, Leiter E-Gem-Gruppe

Foto: E-Gem Gruppe Bad Wimsbach/Neydharting

v.l.n.r.: Vzbgm. Hannes Ziegelböck, Christian Ortner (Leiter), Josef Malfent, Monika Neudorfer, Martin Schwarz-Imüller, Renate Birgmayer, Thomas Altmanninger und Gerhard Haslinger arbeiten aktiv in der E-Gem-Gruppe Bad Wimsbach-Neydharting. (Nicht am Bild: Monika Rath)

Wimsbacher Mobilitätstag
Ein Fixpunkt im Frühjahr ist der „Wimsbacher Mobilitätstag“. Hier bietet die E-Gem-Gruppe ein Gesamtpaket zur umweltfreundlichen Mobilität. Jede/r kann mit dem Fahrrad kommen. Es wird „frühlingsfit“ gemacht. Sollten Reparaturen notwendig sein, müssen nur die Ersatzteile bezahlt werden. Weiters gibt es an diesem Vormittag einen Fahrradflohmarkt, der vom Elternverein der Volksschule Bad Wimsbach-Neydharting betreut wird.
Auch steht das „Wimsbacher Stundenauto“ - ein E-Carsharing-Auto - zum Testen zur Verfügung. Informationen zur Photovoltaik oder anderen Energieformen runden die Veranstaltung ab.

Wimsbacher Adventkalender
Die E-Gem-Gruppe beteiligt sich seit mehreren Jahren aktiv am „Wimsbacher Adventkalender“.
Von 1. bis 23. Dezember wird jeden Tag um 18 Uhr am Marktplatz ein Fenster geöffnet. Diesen schönen Brauch nutzt die E-Gem-Gruppe, um auf Themen wie regionaler Nahverkehr mit der Lokalbahn, Nutzung von Photovoltaik oder Ähnlichem aufmerksam zu machen.

Die E-Gem Gruppe ist mit ihrem Fenster heuer am 9. Dezember dran.

Einsteigen beim „Wimsbacher Stundenauto“ jederzeit möglich

Seit zwei Jahren gibt es in Wimsbach ein E-Carsharing-Auto. Über ein einfaches System kann das „Wimsbacher Stundenauto“ - wie es liebevoll genannt wird - von den registrierten Nutzerinnen und Nutzern gebucht bzw. reserviert werden. Sollte jemand keine Möglichkeit haben (Smartphone, Computer), das Auto zu buchen, hilft das Bürgerservice der Marktgemeinde gerne weiter. Gregor Seyrkammer (Tel. 07245/250 55-11) steht für Fragen zur Verfügung.

Tarife für E-Carsharing

Für jeden der richtige Tarif (inkl. Kilometer (!), Vollkasko, MwSt., usw....):

Tarif A (regelmäßige Nutzer):
- Grundgebühr: € 10,-/Monat
- Stunde: € 3,50
- Tag (24h): € 18,-

Tarif B (gelegentliche Nutzer bzw. ideelle Unterstützer):
- Grundgebühr: € 5,-/Monat
- Stunde: € 5,50
- Tag (24h): € 28,-

EIN FAHRRAD MIT EINEM HERZ AUS KIRCHHAM!

Seit mehr als einem Jahr wird in der Technologie-Manufaktur SFK das Herzstück - der Rahmen aus Holz - für My Esel-Fahrräder gefertigt.

Patentierter Aufbau aus Holz

Nach 18 Jahren als Produktentwickler bei Fischer Ski war Co-Gründer Heinz Mayrhofer klar: Holz ist das Material, das sich am besten für ein Fahrrad eignet. Denn bei hochwertigen Skiern sorgt ein Holzkern für Fahrkomfort und Steifigkeit. Und wie bei Skiern sorgt Holz auch beim Fahrradrahmen dafür, dass Vibrationen und Erschütterungen absorbiert werden. Ein patentierter Aufbau aus Birkenholzschichten macht es möglich, dass der Rahmen bei voller Stabilität nicht zu schwer wird. Abschließend wird der My Esel mit Walnuss- oder Eschenholz veredelt und mit einer 4-Fachversiegelung zu 100% wetterfest gemacht.

Foto: My Esel

Individuell angepasst

Menschen unterscheiden sich nicht nur in der Körpergröße, sondern auch in den Maßen der Körperteile. Deshalb wird ein My Esel-Fahrradrahmen auf die Bedürfnisse des Fahrers angepasst und jeder Rahmen individuell gefräst. Dies bedeutet für den Fahrer maximale Kraftübertragung und entlastet zudem Druckpunkte im Bereich der Hüfte und an den Handgelenken. Das Ergebnis: Beim Radfahren schlafen die Hände nicht mehr ein, und man sitzt bequemer am Fahrrad.

Foto: Umweltausschuss Kirchham

Bgm. Hans Kronberger testet die stylischen My Esel-Fahrräder beim E-Mobilitätstag in Kirchham.

> **„Klimafreundliche Mobilität gehört zu den großen Herausforderungen. Umso mehr freut es mich, dass die Fahrradrahmen für My Esel in unserer Gemeinde gefertigt werden“,**
> Stefan Söllner, Umweltausschuss Kirchham

Nachhaltigkeit - made in OÖ

My Esel-Fahrräder werden aus dem Holz langsam wachsender heimischer Birken, Eschen und Nussbäume hergestellt und sind so langlebig, dass sie die neu gepflanzten Bäume überdauern. Aber nicht nur die Nachhaltigkeit des Werkstoffes ist den Gründern von wichtig, sondern auch die Wertschöpfung in Österreich. So werden die Rahmen in Kirchham produziert, die Aluminiumteile werden in Geinberg gefertigt, und zusammengebaut werden die Räder in einem ökosozialen Betrieb in Linz.

Neues E-Bike ab 2019

Die Fahrräder gibt es als klassisches Straßenfahrräder, aber auch als Offroad-Variante mit Federgabel und Scheibenbremse. Anfang 2019 kommt zudem ein neues E-Bike auf dem Markt.

Das Besondere daran - man sieht nicht, dass es sich um ein E-Bike handelt, denn der Akku versteckt sich im Rahmen aus Holz.

MEINE ERFAHRUNGEN MIT DER TRAUNSEETRAM

Meine Tochter im Volksschulalter fährt jetzt einfach selbst zu Oma und Opa nach Gmunden und muss nicht wie bisher mit deren PKW abgeholt werden. Das spart doch etliche Liter Benzin, Euro und Emissionen. Kurt Krautgartner, Arbeitskreis Klimabündnis

Attraktivität gewonnen
Ein paar Wochen sind vergangen, seit die Traunseetram durchgehend von Vorchdorf bis zum Gmundner Bahnhof fährt. In meinem Umfeld bemerke ich, dass die Bahn deutlich an Attraktivität gewonnen hat.
Viel mehr Leute denken nun daran, sie zu nutzen - und tun es auch. Auch ich habe die Bahn schon ein paar Mal ausprobiert. Sehr überrascht war ich von der Auslastung. Einmal gab es nicht mal einen freien Sitzplatz.

Heimfahrt spät abends möglich
Sehr positiv ist, dass man jetzt auch noch spät abends von Gmunden heimfahren kann. So lässt sich auch einmal ein Glaserl mit gutem Gewissen genießen.

Ticketsystem verbesserungsfähig
Leider ist der Ticketautomat für viele noch ein Buch mit sieben Siegeln. Es wäre praktisch, wenn man Tickets im Vorverkauf etwa als Mehrfahrtenkarte erwerben könnte. Smartphone-Nutzer können auch die ÖBB-App verwenden.

GSCHWANDT IST KLIMABÜNDNISGEMEINDE

Foto: Christian Hummelbrunner

Am 27. September beschloss der Gschwandtner Gemeinderat einstimmig den Beitritt zum Klimabündnis. Damit ist Gschwandt Mitglied des größten kommunalen Klimaschutz-Netzwerk Österreichs.

Arbeitskreis gegründet
Einhergehend mit dem Klimabündnis-Beitritt ist ein Klimabündnis-Arbeitskreis gegründet worden. Mit diesem Arbeitskreis sollen auch hier vermehrt Projekte in Gang gesetzt werden, die den Klimawandel bremsen.

Von Energiesparen bis regionaler Versorgung
Konkret kann es dabei ums Energiesparen, um umweltfreundliche Energieversorgung oder um nachhaltige Mobilität bis hin zu regionaler Versorgung mit den Gütern des täglichen Bedarfs gehen.

Ladestation für Elektroautos

Auch in Gschwandt soll demnächst eine Ladestation errichtet werden. Dabei handelt es sich um einen sogenannten Destination Charger, wo man innerhalb weniger Stunden die leere Batterie für den nächsten Weg füllen kann. Schließlich ist Gschwandt ja kein Durchzugsgebiet, sondern die Besucher bleiben üblicherweise länger. Damit zeigt auch dieser Ort, dass man für diese moderne Art der Mobilität aufgeschlossen und gerüstet ist.

Wir suchen DICH

Wenn auch Du Ideen für nachhaltige Projekte hast oder beim Gschwandtner Arbeitskreis mitmachen möchtest, melde Dich bitte bei Kurt Krautgartner!

Kurt Krautgartner
0699 18228264
kurt.kra@gmx.at

NEUES SONNENSTROMKRAFTWERK AUF DEM DACH DER GMUNDNER EISHALLE

Größte PV-Anlage der Stadtgemeinde

Es ist die 15. PV-Anlage der Stadtgemeinde Gmunden und die mit Abstand größte. Seit 5. Oktober liefern die 1.440 Solarpanele, die das 2.600 m² große Dach der Gmundner Eishalle bedecken, Strom. Pro Jahr werden rund 410.000 kWh zusammenkommen, das sind 95,3 Prozent des gesamten Jahresstromverbrauches der Eishalle.

Foto: Stadtgemeinde Gmunden

Errichtung in nur zweieinhalb Monaten

Errichtet hat das Sonnenkraftwerk die in Pinsdorf ansässige Firma „Stromwerkstatt“ in nur zweieinhalb Monaten. Es galt 6 km Schienen, 9.000 Verschraubungen und 4.500 Klemmen anzubringen. Die Gesamtkosten von 366.000 Euro fördert die OeMAG mit 98.000 Euro. Die Stadt rechnet mit einer Amortisationszeit von 7 Jahren.

In Wirklichkeit dürfte diese deutlich kürzer ausfallen, denn es kündigen sich Strompreiserhöhungen an und - wie das Wetter zeigt - mehr Sonnenstunden.
Rechnet man die 14 kleineren PV-Anlagen auf Schulen, Kindergärten, auf dem Dienstleistungszentrum und anderen öffentlichen Gebäuden hinzu, kommt man im Jahr auf rund 500.000 kWh kommunalen Sonnenstrom. Das entspricht dem Jahresbedarf von 100 Einfamilienhäusern.

Vom Dach zur Stromtankstelle

Die Abwärme der Eiserzeugung wird schon seit Jahren zum Beheizen der Tennishallen genutzt. Die neue PV-Anlage ist ein weiterer entscheidender Beitrag zu einem durchdachten Energie-Gesamtkonzept des Sportzentrums. Auch die Mobilität wird einbezogen. Auf dem neuen Parkplatz sind fünf Stromtankstellen geplant, die, wenn die Sonne scheint, direkt vom angrenzenden Dach gespeist werden und die viele animieren werden, hier ihre Auto-Akkus aufzufüllen.

TWEETS

PV-Anlage in Zahlen

400 kWp Generatorleistung
410.00 kWh jährl. Stromertrag
366.000 Euro Gesamtkosten
1400 Solarpanele
2600 m² Fläche
7 Jahre Amortisationszeit

Carsharing bald auch in Gmunden?

Kirchham, Scharnstein und Bad Wimsbach-N. haben bereits eines. Aber auch in den weiteren Gemeinden der Traunsteinregion lohnt es sich: Carsharing.

Auf Initiative des Gmundner Umweltausschusses gab es bereits erste Gespräch mit dem Klimabündnis OÖ, der KEM Traunstein und der Energiegruppe Vorchdorf.

Die Idee ist es ein neues Konzept für Carsharing zu entwickeln, das dann leicht auf andere Gemeinden übertragen werden kann.

Möchten Sie bei diesem Projekt mitarbeiten?
Wir freuen uns auf Ihren Anruf: 0676/42 44 868

MOBILITÄT ALS HERAUSFORDERUNG UND CHANCE FÜR DEN KLIMASCHUTZ

Der Verkehrsbereich ist eines der größten Problemkinder beim Klimaschutz. Alternative Lösungen sind hier deshalb dringend notwendig. Die Bandbreite möglicher Ansätze ist groß, vom Wechseln auf andere Antriebsarten bis hin zu neuen Nutzungsformen wie Carsharing.

Was das Elektro-Auto so effizient macht

Das Elektroauto ist kein Allheilmittel. Es hat allerdings zwei große Vorteile: Es kann mit Energie aus erneuerbaren Quellen betrieben werden, und es kann viel mehr dieser Energie in Vortrieb umsetzen als ein herkömmliches Auto.

Wirkungsgrad über 85 %

Der Wirkungsgrad von Elektroantrieben liegt mit über 85 % weit über dem von Verbrennungsmotoren, die es unter günstigsten Bedingungen auf max. 35 % Wirkungsgrad bringen. In der Praxis liegt dieser bei Verbrennungsmotoren eher bei 20 %, im Stadtverkehr sogar noch unter 10 % (Stichwort: Stop-and-Go).

Man muss sich das einmal vorstellen:

Von 100 l Benzin oder Diesel werden lediglich 20 l zur Vorwärtsbewegung genutzt, die restlichen 80 l verpuffen als Abwärme.

Eine einfache Rechnung macht dies noch deutlicher.
Der Energieinhalt von 1 l Benzin beträgt ca. 10 kWh. Bei einem Verbrauch von 7 l auf 100 km entspricht der Benzinverbrauch also 7 x 10 kWh = **70 kWh**/100km. Im Vergleich dazu werden bei einem Elektroauto auf 100 km **ca. 15 kWh** aufgewendet, ein Bruchteil dessen, was ein Verbrennungsmotor verbraucht.

So kommt der Strom in die E-Fahrzeuge

Netz bereits sehr gut ausgebaut
In Österreich stehen beinahe 12.000 Ladepunkte zur Verfügung, um sein Elektroauto aufzuladen - für etwas über 18.500 batterieelektrische PKWs. Von der einfachen Steckdose bis zum modernsten High Power Charger mit 350 kW. Das Netz entlang der Autobahnen ist schon sehr gut ausgebaut, um sein Fahrzeug innerhalb von 30 Min. für weitere 150 km aufzuladen.

Langstrecken bereits jetzt möglich
Damit sind Langstrecken bereits jetzt problemlos möglich, wenn man den zusätzlichen Zeitaufwand akzeptiert.

MAL ANDERS

Alternative Mobilität einmal ganz anders

Foto: Willi Hitzenberger

Mit dem **„Schwerkraft-Antrieb“** hat die Energiegruppe Vorchdorf eine besonders umweltfreundliche Form der Mobilität ausprobiert - und nebenbei ein wenig Werbung für die E-Mobilität gemacht.
Die Gruppe baute eine Seifenkiste in Form einer großen Batterie und nahm damit zwei Mal am „Großen Preis vom Tanglberg“ teil, zuletzt beim berüchtigten Regenrennen vom 1. September 2018. Auch wenn das Potential für eine weitere Verbreitung des Schwerkraft-Antriebs beschränkt ist - der Spaß war es wert!

TEILEN STATT BESITZEN

Foto: Tim Reckmann/pixelio.de

Wie schon der englische Begriff „Carsharing“ vermuten lässt, handelt es sich dabei um ein Auto, das auf organisierte Weise gemeinschaftlich genutzt wird. **Die Idee dahinter: Teilen statt besitzen.**
Praktisch wird das von Firmen, Vereinen, aber auch Privatpersonen angeboten. Firmen wie car2go bieten diese Dienste v.a. in Städten an, da es hier den besten Kosten/Nutzen-Effekt gibt. Im ländlichen Raum muss darauf aber nicht verzichtet werden. Hier gibt es mittlerweile ebenso Trägerorganisationen, wie Vereine oder auch Gemeinden.

Zahlreiche Nutzer und gute Auslastung notwendig

Bei solchen nichtkommerziellen Lösungen braucht es einen „Kümmerer“, eine engagierte Person, die sich um das Auto kümmert. Wichtig ist natürlich eine ausreichende Anzahl von Nutzern. Rund 20 - 30 Nutzer pro PKW sind eine gute Auslastung. Ein großer Vorteil eines Vereines ist die freie Preisgestaltung (Monatsbeitrag, Kilometerbeitrag, auf Zeitbasis usw.). Er selbst bestimmt die Regeln und es muss kein Gewinn erwirtschaftet werden.

Foto: E-Gem Gruppe Bad Wimsbach/Neydharting

Bad Wimsbach-Neydharting hat das erste Carsharing Projekt in der KEM Traunstein umgesetzt.

FAKTEN

Carsharing

- soll den öffentlichen Verkehr nicht ersetzen, sondern ergänzen!
- ersetzt in Wohnanlagen 4 bis 10 Privat PKWs und reduziert somit Stellflächen.
- ist günstiger als ein eigenes (Zweit-)Fahrzeug.

Ein guter Standort wäre an gut erreichbaren Knotenpunkten, die auch zu Fuß und mit dem Fahrrad erreichbar sind.

Lt. Studien ist es am Lohnendsten für Benutzer, die zwischen 5.000 u. 10.000 km/Jahr fahren.

Regionales E-Carsharing

Ein Leitfaden für „Regionales E-Carsharing“ wurde von der Energie- und Umweltagentur Niederösterreich mit Mitteln des Klima- und Energiefonds erstellt. (siehe QR-Code)

Auch Privatpersonen teilen

Es gibt auch Privatpersonen die ihr Auto mit anderen teilen. Dazu bieten eigens dafür tätige Firmen ihre Dienste an, meistens via Internet bzw. über eine App. Die Autos werden dort registriert und auch gesucht und gebucht. Umfangreiche Infos dazu unter www.carsharing-news.de

TRAUNSEETRAM: WEICHEN FÜR EIN NEUES MOBILITÄTSZEITALTER SIND GESTELLT

Mit der Eröffnung der Traunseetram am 1. September 2018 wurde ein großes Etappenziel in Sachen öffentlicher Nahverkehr erreicht. Eine Endstation ist aber nicht in Sicht, denn schon bei der Eröffnungsfeier wurden weitere Zukunftspläne geschmiedet.

Regionaler Nahverkehr erhält eine ganz neue Bedeutung

Neue Möglichkeiten mit der Tram

Am 1. September 2018 konnte nach vierjähriger Bauzeit die Traunseetram in Betrieb genommen werden. Modernste Fahrzeuge und beste Infrastruktur auf den Haltestellen sollen den öffentlichen Nahverkehr auf eine neue Ebene bringen. Mit einem kundenfreundlichen Taktverkehr erschließt die Traunseetram auf der Strecke zwischen Vorchdorf und dem Gmundner Bahnhof völlig neue Möglichkeiten, sowohl im Schüler- und Pendlerverkehr als auch aus touristischer Sicht.

Foto: Stern & Hafferl

Traunseetram

Wussten sie, dass...

...die topmodernen Fahrzeuge der Traunseetram beim Bremsen oder Bergabfahren zum Kraftwerk werden? In diesen Fällen wird Strom zurück ins Netz gespeist.

...während der Bauarbeiten in Gmunden auch die unterirdische Infrastruktur erneuert wurde?

...schienengebundene Öffis voll im Trend liegen? Für #mission 2030, der österreichischen Klima- und Energiestrategie, sind das sogar Leuchtturmprojekte.

Junge Generation findet Tramfahren cool

Es gibt viele Gelegenheiten, die Tram einmal auszuprobieren. Warum nicht mit der Traunseetram von Kirchham zum Gmundner Wochenmarkt, ins SEP oder ins Kino oder mit Freunden ins Tanglberg auf ein schönes Abendessen nach Vorchdorf? Vielleicht bleibt zukünftig das eine oder andere Mal auch das Mama-Taxi in der Garage und der Weg zu Freizeitaktivitäten wird in der Gruppe mit der Tram zurückgelegt? Mittlerweile schon gelebte Realität. Denn die junge Generation findet Tramfahren cool.

Unkompliziert, nachhaltig und modern

Ausgestattet mit App und Dauerkarte wird die „Tram“ ganz selbstverständlich genutzt. Ganz unkompliziert, nachhaltig und modern. Wie öffentliche Verkehrsmittel halt so sind.

182 JAHRE TRAM-GESCHICHTE IN GMUNDEN

1836: Pferdeeisenbahn bis nach Gmunden verlängert

Begonnen hat alles im Jahre 1836, als die Pferdeeisenbahn zwischen Budweis und Linz bis nach Gmunden verlängert wurde. Gmunden war somit seit 1836 Anfangspunkt der kontinental ersten öffentlichen Eisenbahnstrecke: der Pferdeeisenbahn Gmunden - Linz - Budweis. In den Jahren 1855 bis 1856 wurde die Linie zwischen Linz und Gmunden auf Dampfbetrieb umgestellt, der Pferdebahnbetrieb wurde 1872 gänzlich eingestellt.

Elektrische Straßenbahn und Lokalbahn - wichtige Meilensteine

Wichtige Meilensteine konnten im Jahr 1894 mit der elektrischen Straßenbahn und 1912 mit der Lokalbahn Gmunden - Vorchdorf erreicht werden. Damit nahm die Erfolgsgeschichte ihren Anfang, allen Kritikern und dem Auto-Hype in den 1970ern zum Trotz. Wenn auch nicht ganz ohne Holpersteine: 1989 stand die Gmunden Straßenbahn kurz vor dem Aus, nachdem im Jahr 1975 die Strecke um eine Haltestelle verkürzt worden war.

Foto: Stern & Hafferl

Prominenter Befürworter

Ein prominenter Befürworter, nämlich Gmunden- und Straßenbahn-Liebhaber Thomas Bernhard, setzte sich persönlich mit einem Leserbrief in der Salzkammergut Zeitung für den Erhalt der nur 2,3 km langen Straßenbahn und deren Fortführung bis zum Rathausplatz ein.

100 Jahre elektrische Straßenbahn in Gmunden

Bereits im Jahr 1994 - dem Jubiläumsjahr „100 Jahre elektrische Straßenbahn Gmunden“ - wurde klar, dass sich die Gmundner Straßenbahn trotz Kritikern höchster Beliebtheit in der Bevölkerung erfreut.

Noch einmal rund 10 Jahre sollte es dauern, bis auf Bestreben der treibenden Kräfte Land OÖ, der Stadt Gmunden, dem Verein Pro Gmundner Straßenbahn und dem Betreiber Stern & Hafferl Verkehr der Wichtigkeit der Erschließung der Region durch einen gut funktionierenden öffentlichen Nahverkehr Rechnung getragen wurde.

stadt.regio.tram

Das Projekt „stadt.regio.tram“, der Zusammenschluss der Gmundner Straßenbahn und der Lokalbahn Gmunden Vorchdorf zur jetzigen Traunseetram, wurde mit der Sanierung der Bestandsstrecke in die Wege geleitet.

INFOS

Informationen über Streckenübersicht, Fahrpläne, Veranstaltungen, Tarife, etc. gibt es auf **www.stadtregiotram-gmunden.at** oder **www.traunseetram.at**

KEM TRAUNSTEIN - WIR GESTALTEN DIE ENERGIEWENDE

Seit 2010 besteht die Klima- und Energiemodellregion (KEM) Traunstein. Sie ist eine von 91 KEMs in Österreich und sieht sich selbst als Dienstleister am Weg zu Klimaschutz und Energiewende für ihre 11 Mitgliedsgemeinden Altmünster, Bad Wimsbach-Neydharting, Gmunden, Gschwandt, Laakirchen, Kirchham, Roitham, Scharnstein, St. Konrad, Traunkirchen und Vorchdorf.

Siegerprojekt geht an die Traunsteinregion

Foto: Klima- und Energiefonds

v.l.n.r.: DI Ingmar Höbarth (GF Klima und Energiefonds), Ing. Christian Hummelbrunner (KEM Traunstein) und Mag. Christoph Wolfsegger MSc (Programm-Manager Klima- und Energiemodellregionen).

> **„Kinder und Jugendliche sind der Schlüssel für erfolgreichen Klimaschutz und die Umsetzung der Energiewende. Daher ist uns die Zusammenarbeit mit den Schulen besonders wichtig.“** Christian Hummelbrunner, KEM Traunstein

Einen schönen Erfolg brachte Anfang Oktober die KEM Traunstein von einem bundesweiten Treffen der österreichischen KEMS mit. Das von der Traunsteinregion zusammen mit LehrerInnen und SchülerInnen erstellte **Buch für Schüler „Energieräubern auf der Spur“ wurde zum „KEM-Projekt des Jahres 2018“ gekürt.**

Die SchülerInnen lernen, wo im Haushalt Energie verbraucht wird und sie finden Hinweise, wo Energieräuber zu finden sind. „Ganz wichtig war uns bei der Entwicklung des Buches jedoch, dass wir zeigen, wie Energie eingespart werden kann - und dass das auch häufig ganz einfach ist“, erklären KEM Manager Horst Gaigg und Christian Hummelbrunner.

Green Peers - jetzt auch in der NMS

Wie die Ereignisse der letzten Zeit deutlich zeigen, stellt der Klimawandel ein weltweites Problem dar, das die Menschheit in Zukunft immer mehr beschäftigen wird. Dabei geht es auch um die Zukunft der Kinder und Jugendlichen von heute.

Wissensvermittlung durch gleichaltrige Schülerinnen und Schüler

Das Konzept der „Peer - education“ - also Wissensvermittlung an der Schule durch gleichaltrige Schülerinnen und Schüler, sogenannte „Peers“ - ermöglicht den SchülerInnen, das ernste Thema Klimawandel auf ihre Weise altersgerecht in ihrer Schule zu präsentieren. Damit werden Jugendliche von Betroffenen zu Akteuren.

Neu in der NMS Vorchdorf

In Oberösterreich wird das Programm „Green Peers“ vom Klimabündnis angeboten, allerdings bisher nur für die Oberstufen der Gymnasien. Auf Anregung der KEM Traunstein wird das Programm auf die NMS ausgeweitet. Als Partner konnten die NMS Altmünster und die NMS Vorchdorf gewonnen werden.

ENERGIE GRUPPE VORCHDORF

PV-ANLAGE BEIM INFRASTRUKTURPROJEKT FISCHBÖCKAU

Foto: vorchdorfmedia e.U.

Ausbau Erneuerbarer Energie
Die Gemeinde Vorchdorf setzt den Ausbau Erneuerbarer Energie konsequent fort. Mit der 16 kWp Anlage auf dem neuen Kindergartengebäude in der Fischböckau erhöht sich die Gesamt-PV-Leistung der Gemeinde auf über 140 kWp.

So wie bei den bisherigen gemeindeeigenen PV-Anlagen handelt es sich auch hier um eine Eigenverbrauchsanlage mit Überschusseinspeisung. Zum Optimieren der Eigenverbrauchsrate wird der Überschussstrom der PV-Anlage zur Warmwasserbereitung verwendet.

TWEETS

 # 40%
beträgt die Stromeinsparung beim KiGa Kitzmantelstraße durch die umgesetzten Effizienzmaßnahmen.

 # 15%
weniger Heizenergie werden im KiGa benötigt.

 # 25%
das ist der Anteil am Stromverbrauch, den die Gemeinde mit eigenen EE-Anlagen selbst erzeugt.

Energieeffizienz KiGa Kitzmantelstraße

Ende 2016 wurde auf Initiative der Energiegruppe die Heizungsanlage im Kindergarten Kitzmantelstraße überprüft und hinsichtlich der Energieeffizienz verbessert. Gleichzeitig wurde auch ein Energiemonitoring etabliert, sodass inzwischen auch detaillierte Daten zur Verfügung stehen und das Projekt genau bewertet werden kann.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen:
Bei der Raumwärme wurde eine Einsparung von 15% erreicht, und der Stromverbrauch sank um 40%.

Sommerkino „Immer noch eine unbequeme Wahrheit - Unsere Zeit läuft“

Rund 100 Interessierte kamen Anfang Juli in die Kitzmantelfabrik, um sich beim Sommerkino der Energiegruppe Vorchdorf den zweiten Film von Al Gore anzusehen.

Elf Jahre nach seinem Erstling „Eine unbequeme Wahrheit “ warnt der ehemalige US-Vizepräsident weiter vor den drohenden Folgen der globalen Erwärmung.
In seinem aktuellen Film bereist Al Gore die Welt, um zu dokumentieren, was sich seitdem verändert hat - im Guten wie im Schlechten.

PROJEKTE SUCHEN MITWIRKENDE

Viele Klimaschutzprojekte in unseren Gemeinden werden von überparteilichen Initiativen durchgeführt und suchen interessierte Leute in der Region, die sich für eine lebenswerte Zukunft im Sinne der nachfolgenden Generationen einbringen möchten. Menschen, denen Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung ein Anliegen ist, sind jederzeit willkommen! Schreiben Sie uns:
kontakt@kem-traunsteinregion.at

E-Carsharing bald auch in Gmunden und Vorchdorf

In Gmunden und Vorchdorf stehen Carsharing Projekte in den Startlöchern. Ein erfolgreiches Projekt braucht auch interessierte, engagierte Mitwirkende.
Wenn sie neugierig geworden sind und beim E-Carsharing-Projekt in Gmunden oder Vorchdorf mitmachen möchten, dann schreiben sie uns:
kontakt@kem-traunsteinregion.at

Save the date

So, 9. Dezember:
Adventfensteröffnung am Wimsbacher Marktplatz durch die E-Gem-Gruppe

Gutschein für 1 Getränk
einzulösen bei der Veranstaltung
„CARSHARING"
DO, 22. November, 19 Uhr,
Vorchdorf - Pfarrsaal
DO, 29. Nov., 19 Uhr,
Gmunden - TechnoZ

www.energiegruppe-vorchdorf.at

KEM traunstein
Klima- und Energie-Modellregion

INFOVERANSTALTUNG CARSHARING

DO 22. NOV. 19 UHR
VORCHDORF - PFARRSAAL

DO 29. NOV. 19 UHR
GMUNDEN - TECHNOZ

Impressum: Grundlegende Information der KEM Traunstein zum Thema Energie und Klima: M., H., V.: Energiegruppe Vorchdorf, Schloss-platz 7, 4655 Vorchdorf; Redaktion: J. Aigner, N. Ellinger, C. Hummelbrunner, K. Krautgartner, M. Neudorfer, H. Rebig, S. Söllner, G. Stikler; Auflage: 14.500 Stück, Recyclingkarton aus 100 % Altpapier, hergestellt ohne Zusatz optischer Aufheller, ohne Chlorbleiche. Druckabwicklung: Trauner Druck. Layout: vorchdorfmedia e.U.
kontakt@kem-traunsteinregion.at / www.kem-traunsteinregion.at

Klima- und Energie-Modellregionen
Wir gestalten die Energiewende
LAND OBERÖSTERREICH
www.klimarettung.at